

sein, daß sich Sant'Andrea bis zur Aufhebung durch Napoleon immer am gleichen Ort befand. Wohl deshalb war Sant'Andrea auch vor der nun vorliegenden Edition schon sehr gut erschlossen durch die Edition von G. Muzzioli, *Le carte del monastero di Sant'Andrea Maggiore di Ravenna (896–1000)*, vol. I, Roma 1987 (vgl. DA 45, 632) und die Ergänzungen durch W. Montorsi / G. Rabotti, *Le carte di Sant'Andrea Maggiore di Ravenna del secolo decimo. Supplemento (912–997)*, Ravenna. *Studi e Ricerche* 13 (2006) S. 13–55 sowie die *Regesten zur Geschichte Ravennas* von B. Cavarra / G. Gardini / G. B. Parente / G. Vespignani, *Gli archivi come fonti della storia di Ravenna. Regesto dei documenti*, in: *Storia di Ravenna II/1*, Venezia 1991, S. 401–547. Personen-, Orts- und Sachregister erschließen den Band. E. G.

*Charters of Peterborough Abbey*, ed. by Susan E. KELLY (*Anglo-Saxon Charters* 14) Oxford u. a. 2009, Oxford University Press for The British Academy, XXVIII u. 404 S., ISBN 978-0-19-726438-6, GBP 65. – Die Abtei Peterborough in Northamptonshire war eines der bedeutendsten Klöster Englands seit angelsächsischer Zeit. Ein im späten 7. Jh. gegründeter Vorläufer erfreute sich der Förderung der Könige von Mercia, ging aber bei den Einfällen der heidnischen Wikinger im 9. Jh. unter. Um 970 wurde das Kloster in einer Zeit der Blüte benediktinischen Mönchtums in England wiederbegründet. Kurz nach ihrer Auflösung 1539 wurde die Abteikirche Kathedrale eines neu errichteten Bistums. Dank dieser Kontinuität sind archivalische Quellen der Abtei seit dem 12. Jh. sehr reichlich erhalten. Aber auch aus angelsächsischer Zeit hat die Überlieferung etliche wichtige Dokumente zu bieten. In der Serie der *Anglo-Saxon Charters* werden hier erstmals Urkunden aus dem Bereich des durch die Eroberung und Besiedlung durch die Wikinger im 9. Jh. geprägten Gebiets im Norden und Osten Englands vorgelegt. Peterborough ist das einzige Kloster in diesem Gebiet, in dem sich auch Urkunden aus der Zeit vor den Wikingereinfällen erhalten haben. Die früheste Überlieferung aller authentischen Dokumente des Bandes findet sich jedoch in einem Kopiar der Abtei von ca. 1130. Jüngere Textzeugen bieten gelegentlich bessere Lesarten. Die unzweifelhaft erheblichen Verluste weiterer angelsächsischer Urkunden müssen aber schon vor Zusammenstellung des Kopiar eingetreten sein. Die vorgeblich ältesten Urkunden von 664 und 680 gehören zu einem Dossier von Fälschungen, das vermutlich aus dem frühen 12. Jh. stammt. Das älteste Dokument aus dem späten 7. Jh. hält die Landschenkung eines Königs von Mercia fest. Die 31 Dokumente des Bandes – neben Urkunden auch urkundliche Texte im weiteren Sinne, Memoranden, ein Testament, eine Grenzbeschreibung – sind alle bereits bekannt, werden aber hier in mustergültiger Form neu ediert und kommentiert. Die Einleitung von über hundert Seiten bietet eine umfassende Darstellung der Geschichte Peterboroughs in angelsächsischer Zeit und ihrer Interpretation im 12. Jh. Von besonderem Interesse ist dabei die Frage der Kontinuität über die Wikingerzeit hinweg. Erfreulicherweise ist K.s Edition nicht nur außerordentlich sorgfältig, detailliert und kenntnisreich, sondern auch gut lesbar. Falko Neining

*English Episcopal Acta 35: Hereford 1234–1275*, ed. by Julia BARROW, Oxford u. a. 2009, Oxford University Press for The British Academy, CI u.